RECHENSCHWÄCHE DEFINITION

Von einer Rechenschwäche (Dyskalkulie) spricht man, wenn über einen längeren Zeitraum ein systematisches Lernversagen im Grundlagenbereich der Mathematik zu beobachten ist.
„Wenn ein Kind von normalem Intelligenzniveau im Rechnen durchgehend schwach ist oder darin völlig versagt, so kann es berechtigt sein, eine Rechenschwäche zu vermuten. Nicht jedes Kind, das schlecht rechnet, hat eine Rechenschwäche. Es gibt auch nicht die Rechenschwäche, sondern so viele verschiedene Rechenschwächen, als es rechenschwache Kinder gibt. Keine gleicht exakt der anderen. Die Rechenschwäche ist ein abstrakter Sammelbegriff. Im konkreten Falle haben wir es mit der individuellen Rechenschwäche eines bestimmten Schülers zu tun.“ (Wolfensberger, 1981)

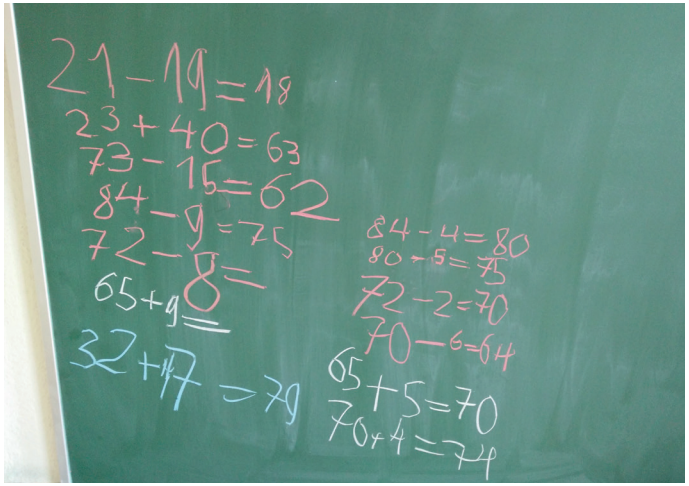
Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) beschreibt Dyskalkulie als eine „Beeinträchtigung von Rechenfertigkeiten, die nicht allein durch eine allgemeine Intelligenzminderung oder eine eindeutig unangemessene Beschulung erklärbar ist. Das Defizit betrifft die Beherrschung grundlegender Rechenfertigkeiten wie Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division...“

INFORMATIONEN

Für Beratung und Fragen erreichen Sie uns **dienstags, mittwochs und donnerstags in der Zeit von 11.30 bis 13 Uhr in unserer telefonischen Sprechstunde**.

Das frühzeitige Erkennen einer Rechenschwäche ermöglicht es, Fehler im Umgang mit rechenschwachen Kindern zu vermeiden.

Informationsveranstaltungen und Schulvorträge werden von uns angeboten und sollen einen Einblick in Symptomatik, Diagnostik und Prävention von Rechenschwäche bieten.



ADRESSE

Zahlensinn
Institut für Dyskalkulietherapie

Dipl. Soz. Pädagogin Ute Mehler

Overfeldweg 34
51371 Leverkusen
Tel. +49 214 - 40 44 601
zahlensinn@web.de
www.zahlensinn.de

TELEFONISCHE SPRECHZEITEN

Dienstag	11.30– 13.00 Uhr
Mittwoch	11.30– 13.00 Uhr
Donnerstag	11.30– 13.00 Uhr

WEGBESCHREIBUNG

Sie finden uns in Leverkusen- Bürrig, Overfeldweg 34 (gegenüber der EVL), mit direkter Anbindung zur Buslinie 211 und 5 Minuten fußläufig zur S- Bahn Haltestelle Leverkusen Küppersteg.

Zahlensinn

Institut für Dyskalkulietherapie

DIAGNOSE • BERATUNG • THERAPIE

www.zahlensinn.de

ERKENNEN

Die Ausgangssituation

Kennen Sie das Problem: Die Mathematikhausaufgaben stehen an und ihr Kind will nicht rechnen. Es trödelt, zählt mit den Fingern oder braucht unendlich lange um „scheinbar“ einfache Aufgaben zu lösen. Ist die Aufgabe endlich fertig, ist sie auch noch falsch. Für Sie ist es unverständlich, wie ihr Kind auf dieses Ergebnis kommt.

Die Symptomatik

Die nachfolgenden Symptome stellen eine Auswahl dar:

- nahezu alle Aufgaben können nur zählend gelöst werden
- nach dem Lösen der Aufgabe 4+5 muss die Aufgabe 4+6 neu „erzählt“ werden
- verrechnet sich um -1 (3+4=6) bzw. um +1 (9-6=4)
- erkennt keine Analogien und muss jede Aufgabe neu ausrechnen (3+4, 30+40, 23+4)
- muss auch einfache Aufgaben schriftlich berechnen
- vertauscht Einer, Zehner und Hunderter
- Textaufgaben bereiten dem Kind große Schwierigkeiten
- produziert Zahlendreher (34 statt 43)
- kein Abschätzvermögen, offensichtlich falsche Rechenergebnisse werden nicht erkannt
- Umgang mit Geld wird vermieden
- hat Schwierigkeiten beim Erlernen der Uhr
- bei Minusaufgaben werden Zahlen vertauscht, um besser rechnen zu können (z.B. 17-9=12)

BERATEN

Beim zusätzlichen Üben und Erledigen von Hausaufgaben zeigen sich folgende Auffälligkeiten:

- die ständige Nähe eines Erwachsenen wird gebraucht
- das Erledigen der Aufgaben ist nur mit Hilfestellung möglich
- das Kind weiß häufig nicht, was es auf hat
- die Hausaufgaben nehmen viel Zeit in Anspruch

Das Kind traut sich immer weniger zu, es entwickelt eine regelrechte Abneigung gegenüber Zahlen und mathematischen Anforderungen. Schließlich kann auch die Lust, zur Schule zu gehen abnehmen. Die Persönlichkeit des Kindes leidet darunter, es zeigt Verhaltensauffälligkeiten, nicht selten auch psychosomatische Störungen.

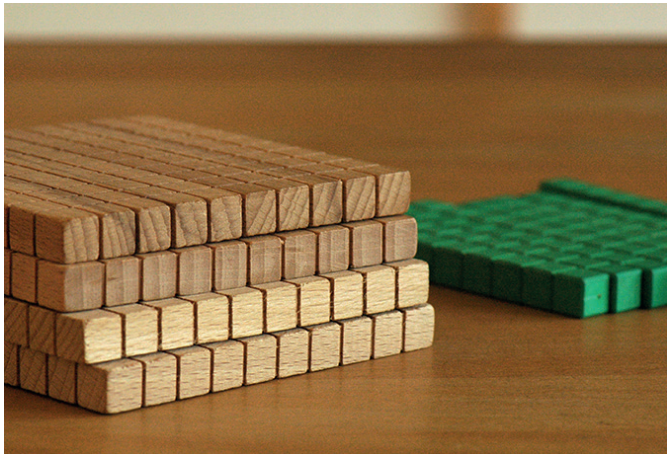
Die Diagnostik

Zentrale Bestandteile der Diagnostik sind:

- gezielte Verhaltensbeobachtung des Kindes beim Lösen und Kommentieren von mathematischen Aufgabenstellungen (nach der Methode des „lauten Denkens“)
- Fehleranalyse

Die qualitative Diagnostik gibt Auskunft über den aktuellen mathematischen Lernstand ihres Kindes, geeignete Folgemaßnahmen werden im Beratungsgespräch besprochen. Eine schriftliche Dokumentation von Diagnose und Beratung gibt Eltern die Möglichkeit, nochmals nachzulesen, um mit Lehrern, Ärzten und anderen Beteiligten am Bericht entlang die Fakten und Möglichkeiten im Umgang mit der Dyskalkulie zu besprechen.

Ergänzt wird die Diagnostik durch die Analyse von Klassenarbeiten und Hausaufgabenheften sowie die Befragung der Eltern zu medizinischen und psychosozialen Besonderheiten in der kindlichen Entwicklung.



HELFEN

Die Therapie

Durch die Erarbeitung eines korrekten Mengen- und Zahlbegriffs unter Einbeziehung der Grundrechenarten soll dem Kind der Anschluss an den aktuellen Schulstoff ermöglicht werden.
Die Therapie setzt dort an, wo die Missverständnisse im Aufbau des arithmetischen Gebäudes beim Kind beginnen.

Schritt für Schritt die Mathematik neu aufzubauen heißt: permanente Verlaufsdiagnostik, Therapiedialog und Planung der nächsten Lernschritte.

Das Kind, wo es jetzt gerade steht, wie es denkt und wie es sich fühlt, steht im Mittelpunkt des therapeutischen Prozesses.
Die lerntherapeutische Intervention wird jeweils auf das einzelne Kind abgestimmt und findet einmal wöchentlich als Einzeltherapie statt.

Begleitend dazu werden regelmäßige Beratungsgespräche mit den Eltern geführt. Ein häusliches Übungsprogramm, das an die jeweiligen Lernfortschritte angepasst wird, dient der Automatisierung der Lerninhalte und der Lösungsstrategien.

Eine gute Zusammenarbeit mit der Schule, speziell ein regelmäßiger Ausstausch mit der Mathematiklehrerin des Kindes, wird angestrebt.